

Nachhaltigkeit und Ausbildung

Die Schweizerische Bankiervereinigung (SBV'g) erlässt per 1.1.2023 neue Mindestvorgaben zur Schulung der Nachhaltigkeit. Die zwei Selbstregulierungen beinhalten die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in der Anlage- und Hypothekarberatung. Die SBV'g geht damit auf den globalen Paradigma-Wechsel zum Thema Nachhaltigkeit ein.

Nachhaltigkeit und ESG-Anliegen beschäftigen die Unternehmen weltweit

Gemäss KPMG Studie rapportieren 96% der G250 (World's 250 largest companies by revenue based on the 2021 Fortune 500 ranking) über Nachhaltigkeit oder ESG-Anliegen. 64% der G250 beurteilen den Klimawandel und 49% der G250 soziale Elemente als Geschäftsrisiken. (*Survey of sustainability reporting 2022*.)

Klimawandel wird als Geschäftsrisiko taxiert

Immer mehr Unternehmen erkennen den Klimawandel als Business Risk an. Die Bewältigung des Klimawandels ist längst eine zentrale Herausforderung für die Finanzwelt. Die Auswirkungen eines Klimawandels können auch für die Finanzinstitute selbst bedeutende finanzielle Risiken bergen, die sie frühzeitig erkennen und angehen müssen. Im Fokus stehen dabei

- a) physische Risiken, wie sie sich aus dem Klimawandel ergeben wie der Anstieg des Meeresspiegels, Wirbelstürme oder Überflutungen, sowie
- b) Transitionsrisiken im Zusammenhang mit dem Dekarbonisierungsprozess der Wirtschaft wie Markt-, Kredit- und Reputationsrisiken.

Die Schweiz als Vorreiterin im nachhaltigen Finanzwesen

Nachhaltigkeit prägt in diesen Zeiten den Blick auf die Welt. Und Sustainable Finance definiert über weite Bereiche die Entwicklung der Branche. Durch das politische Ziel, die Schweiz als führenden Standort für Sustainable Finance zu positionieren, ist es nur eine logische Folge, dass Nachhaltigkeit innerhalb der Bank- und Finanzbranche als integraler Bestandteil von Beratungsgesprächen aufgeführt wird. Nebst verbindlichen Vorgaben für den Einbezug von ESG-Kriterien in der Anlageberatung und der Vermögensverwaltung wird auch die Energieeffizienz sowie die langfristige Werterhaltung von Gebäuden für Anbieter von Hypotheken ein Thema.

Nachhaltige Anlagen sind beliebt

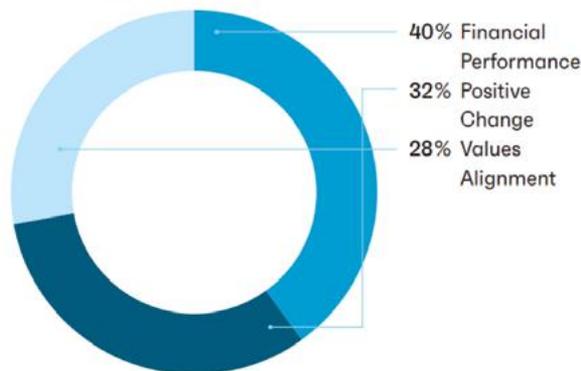
Fast zwei Billionen Franken sind laut den neuesten Zahlen des Branchenverbands Swiss Sustainable Finance nachhaltig angelegt. Und die tektonische Kapitalverschiebung in diese Richtung beschleunigt sich weiter. Gleichzeitig mehrt sich die Kritik an dieser Anlagestrategie. Gemäss Greenpeace Schweiz ist es den grünen Finanzprodukten bisher nicht gelungen, wesentlich mehr Kapital in eine nachhaltige Wirtschaft zu lenken. Die Frage, inwieweit ESG-

DEVELOPMENT OF SUSTAINABLE INVESTMENTS IN SWITZERLAND (IN CHF BILLION)



Quelle: Swiss Sustainable Finance

MAIN IMPLICIT MOTIVATIONS FOR SUSTAINABLE INVESTMENTS (IN % OF AUM)



Quelle: Swiss Sustainable Investment Market Study 2022

Investitionen die gewünschte Nachhaltigkeitswirkung erzielen und zum angestrebten Nachhaltigkeitsziel beitragen ist berechtigt.

Hohe Renditeerwartungen verführen zu Greenwashing

Durch die Festlegung von Minimal-Standards durch die SBV'g soll unter anderem verhindert werden, dass es zu Greenwashing kommt. Aktuell fehlt in der Schweiz auf Gesetzes- sowie Verordnungsstufe ein explizites Greenwashing Verbot ebenso, wie spezifische nachhaltigkeitsbezogene Transparenzpflichten oder wirksame aufsichtsrechtliche Grundlagen für ein Vorgehen am «Point of Sale».

Die Nachfrage nach nachhaltigen Finanzprodukten und -dienstleistungen ist in den letzten Jahren rasant gestiegen. Echte Nachhaltigkeit kostet und die hohen Renditeerwartungen der Anleger verführen die Anbieter von nachhaltigen Fonds zur Verwässerung der ESG-Kriterien. Der attraktive Wachstumsmarkt verleitet umsatzorientierte Anbieter dazu, bezüglich ihrer Produkte vage bis irreführende Versprechen zu machen. Kunden und Anlegerinnen werden so über nachhaltige Eigenschaften von Finanzprodukten und -dienstleistungen getäuscht.

Mangel an Finanzkompetenz bei nachhaltigen Anlagen

Der Wunsch der Bevölkerung, die Umwelt für die nächste Generation zu erhalten steigt an. Doch niemand investiert in Produkte, die er nicht versteht. Eine Studie der ETH und der Universität ZH zur «nachhaltigen Finanzkompetenz» mit einer Befragung von über 3'000 Schweizer Anlegerinnen und Anleger kam zum Schluss, dass bei Privatanlegern ein ungenügendes Wissen in Bezug auf nachhaltige Anlagen besteht. Die meisten Privatanleger kennen den inhaltlichen Kontext der nachhaltigen Finanzprodukte sowie die diesbezüglich zu beachtenden Vorschriften, Normen und Standards

nicht. Somit fehlt den potenziellen Investoren die Finanzkompetenz, um fundierte Entscheidungen über ESG-Produkte zu treffen.

Die Bankkundenberater als Nachhaltigkeitsexperten

Inhaltlich zielen die Selbstregulierungen im Bereiche Sustainable Finance auf die qualitative Erhöhung der Beraterkompetenz ab. Kundinnen und Kunden werden künftig nach ihren ESG-Präferenzen gefragt und die ihnen angebotenen Produkte und Dienstleistungen damit in Einklang gebracht. Im Weiteren bestehen im Zusammenhang mit der Erhebung von ESG-Präferenzen auch Informations-, Dokumentations- und Rechenschaftspflichten.

HR wird gefordert - Die Kundenberater/innen stehen im Mittelpunkt

Indem die Kundenberater/innen ihren Kundestamm kompetent beraten und transparent über nachhaltige Anlagen informieren, leisten die Finanzdienstleister einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Finanzkompetenz und zur Vermeidung von Greenwashing. Berater/innen müssen in der Lage sein, transparent und verständlich dazulegen, was der Fonds hinsichtlich verschiedener Nachhaltigkeitszielen zu leisten vermag und was nicht. Die Mitglieder werden verpflichtet, ESG-Themen vertieft in die Aus- und Weiterbildung ihrer Kundenberater/innen zu integrieren. Des Weiteren beinhalten die neuen Richtlinien zur Immobilienfinanzierung die Thematisierung der langfristigen Werterhaltung sowie der Energieeffizienz des zu finanzierenden Gebäudes. Die Kundinnen und Kunden sind neu über verfügbare Fördermassnahmen für Gebäudesanierungen zu informieren und an Fachstellen zu verweisen. Zusätzlich verpflichten sich die Mitglieder zu einer regelmässigen Weiterbildung ihrer Kundenberater/innen zu den Themen langfristige Werterhaltung und Energieeffizienz von Immobilien. Der zusätzliche Aus- und Weiterbildungsbedarf der Bankkundenberater/innen fordert die HR-Fachpersonen heraus.

fineo eLearning bietet eine abgestimmte und profunde Weiterbildung an

fineo eLearning unterstützt Bank- und Finanzinstitute seriös und kompetent bei der Schulung ihrer Mitarbeiter. Die beiden sofort einsetzbaren Module Nachhaltige Anlagen/Sustainable Investing und Nachhaltige Kreditvergabe erfüllen die hohen Anforderungskriterien der SBV'g und sind zusätzlich bei SAQ als Rezertifizierungsmassnahmen akkreditiert. Das Modul Nachhaltige Anlagen gilt bei CICERO sowie VSV als zertifiziertes Ausbildungsangebot. ▲

Kontakt

fineo eLearning

www.fineo.ch

info@fineo.ch / 041 210 08 80